

Die Transformation des Wissens in Deutschland: Lehrplanarbeit in den 1960er Jahren

Thomas Heiland

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Heiland, Thomas. 2017. "Die Transformation des Wissens in Deutschland: Lehrplanarbeit in den 1960er Jahren." In Die schulische Wissensordnung im Wandel 19. und 20. Jahrhundert – Schulfächer, Lehrpläne, Lehrmittel, Zürich, 03.02.2017. Augsburg: Universität Augsburg.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>





Die Transformation des Wissens in Deutschland

Lehrplanarbeit in den 1960er Jahren

Thomas Heiland
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Pädagogik
Universität Augsburg

Lehrer an Mittelschulen
Mittelschule Friesenried,
Mittelschule Unterthingau
Schulamtsbezirk Ostallgäu,
Bundesrepublik Deutschland



Welche Inhalte erwarten Sie heute?

- Die Bedeutung der Lehrplananalyse für die Erziehungswissenschaft
- Die 1960er Jahre als bedeutende Epoche der Lehrplanreform in Deutschland
- Historisch-systematische Analyse der Verordnungen in Bayern und Nordrhein-Westfalen
- Relevante Implikationen auf Didaktik, Bildungstheorie, Inhalte sowie gesellschaftliche Veränderungen
- Folgen für die Transformation des Wissens



**„Sich mit Lehrplan- und Curriculumtheorie
sowie mit der Entwicklung von Lehrplänen
zu befassen, scheint gegenwärtig etwas aus
der Mode gekommen zu sein.“**

(Apel 1991, S.5)



Die Bedeutung des Themas für die
Erziehungswissenschaft

Warum ist das so?

**Ist das Thema wirklich nicht (mehr) bedeutend
für Erziehungswissenschaft und
Allgemeine Didaktik?**



Die Bedeutung des Themas für die Erziehungswissenschaft und die Lehrplantheorie

- Theoretische und schulpraktische Untermauerung des Lehrplanes als **forschungsmethodologisches Desiderat**
- Lehrplanforschung in einer **Schnittstellenproblematik** zwischen „der sogenannten **allgemeinen Pädagogik** und der **schulpädagogisch-didaktischen Fragestellung**“
- Fehlende Klarheit darüber, in welcher Schwerpunktdisziplin der Lehrplan zu verankern sei
- **Aktualität** und Brisanz des Themas heute aufgrund der zunehmenden **Kompetenzorientierung** und die dadurch erfolgende Umgestaltung der Lehrpläne



Die Bedeutung des Themas für die Erziehungswissenschaft und die Lehrplantheorie

- Lehrpläne als „Ordnungsmittel der Schule“
- Lehrpläne als eine „staatlich verbindlich gemachte, geordnete **Zusammenfassung von Lehrinhalten und Lehrzielen**“
- Lehrplan in seinem Ergebnis als „kulturelle[r] Kanon“, der im Prozess „den ‚Bestand überkommenen Wissens und Könnens einer Kultur‘ im Horizont antiker Bildungsvorstellungen in immer neue Wissens- und Lehrverordnungen“ zu transformieren versucht (vgl. Rahmenthema des Kongresses)

(vgl. Köck 2002, S.419f.; Wiater 2005, S.42;
Künzli 2006, S.138; Weniger 1939/1971, S.216;
v.a. Dolch 1971, S.358)



Die Bedeutung des Lehrplanes für die Bildungsadministration

- Lehrplanentwicklung und Lehrplanarbeit als Element „staatlichen Verwaltungshandeln[s]“
- **Staat** in Doppelfunktion: als **Träger**, aber auch als **regulierender Faktor** des Lehrplanes
- Tragende Rolle des Staates bei der Erstellung, der Steuerung der Wissens- und Könnensbestände, der Wissenspolitik und vor allen Dingen der intergenerationellen Transformation des Wissens, des Könnens, der Werte und des Wollens
- Realisierung des Postulates durch stetige Kanonisierungsprozesse von Kultur- und Bildungsinhalten seit der Antike



Die Bedeutung des Lehrplanes für die Bildungsadministration

- Bedeutsame Kanonisierungsprozesse und Diskussionen zur Kanonisierung in ‚**Bruchstellen**‘ und im Gefolge revolutionärer gesellschaftlicher Entwicklungen greifbar
- Veränderung des Lehrplanes durch tiefgreifende **(erziehungs)-wissenschaftliche Reformen** und Revolutionen
- Ausschlaggebender Faktor für Veränderungen und Wissens-transformationen: radikale, tiefgreifende **Kritik am Schul- bzw. Bildungssystem**, die zumeist politisch bzw. gesellschaftlich motiviert sind



- Entwicklung des Lehrplanes sowie der Lehrplantheorie analog zur Genese der Pädagogik als Wissenschaft
 - **Normativ-inhaltsorientierte Bildungspläne, Richtlinien und Verordnungen** ab 1945 in der Bundesrepublik (vgl. Reinstallierung geisteswissenschaftlicher Pädagogik und bildungstheoretischer Didaktik nach 1945)
 - **Wissenschaftsorientierte curriculumtheoretisch-lehr- und lernzielorientierte Lehrpläne** ab den 1960er Jahren (vgl. empirisch-analytische Erziehungswissenschaft, Kritische Erziehungswissenschaft, curriculare Didaktik;...)
 - **Kompetenzorientierte Lehrpläne und Standards** im Gefolge von Schulleistungsvergleichen und Bildungsstandards ab den 2000er Jahren (vgl. empirische Bildungsforschung, wissenschaftliche Bildungsstatistik, Bildungsökonomie;....)



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- Gründe für die Veränderung der Wissenskonstruktion ab 1960
 - ‚Sputnik-Schock‘ 1957
 - Interpretation der westlichen Welt: bisheriges Bildungssystem nicht mehr ausreichend; **Bildungsinhalte, -gehalte und Erziehung** als zentrale Schlüssel zur **Bewältigung künftiger Lebenssituationen**; Hineinwachsen in eine geschichtlich gewordene Wissenskonstellation in traditionellen Kulturen nicht mehr ausreichend
 - „Die Deutsche Bildungskatastrophe“ (Picht 1964)
 - Radikale und tiefgreifende Kritik am bisherigen Bildungssystem; **kritische Hinterfragung bisheriger normativer Bildungspläne**; geringe Heranführung des Nachwuchses an wissenschaftliches Arbeiten; zu geringe Abiturientenquote in allen Bundesländern



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Folgen der tiefgreifenden Bildungskritik ab 1960**
 - **Reform des Bildungswesens** und dessen Inhalte auf der Basis qualifizierter **wissenschaftlicher Grundlagenarbeit**
 - Reform der **schulischen und außerschulischen Bildung** hinsichtlich deren Ziele und Inhalte
 - Verabschiedung **traditioneller Bildungsideale**, z.B. der ‚volkstümlichen Bildung‘



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Folgen der tiefgreifenden Bildungskritik ab 1960**
 - Lehrpläne aller Schularten als bildungstheoretischer und bildungspolitischer Anachronismus
 - „die Lehrziele, die Inhalte und die Sprache [...] sowie die Verfahren der Lehrplanerstellung“ als Anachronismen
 - Entstehung **einer neuen Lehrplan- und Wissenskanonisierungstheorie**
 - „Kritik an den bestehenden Lehrplänen fand [...] in dem Buch ‚Bildungsreform als Reform des Curriculum‘ [...] Bestätigung und eine innovative Perspektive“



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- Die Transformation des Wissens durch die Curriculumtheorie
 - Kritik an der bestehenden **Kanonlastigkeit** des Wissens
 - Forderung nach einer **grundsätzlichen Reform** aller Inhalte und der traditionellen Schulfächer
 - Ziel: ‚Hineinbildung‘ des Menschen in als schwierig zu interpretierende künftige Lebenssituationen; Erwerb von **Qualifikationen zur Bewältigung jener Situationen** (vgl. bemerkenswerte Analogie zur heutigen Debatte um Kompetenzen!)
 - **Bildung als Ausstattung zum Verhalten in der Welt**



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- Die Transformation des Wissens durch die Curriculumtheorie
 - Kritik Robinsohns an der Didaktik als ‚**Reduktion**‘ auf eine Theorie der Bildungsinhalte (vgl. Bildungstheoretische Didaktik im Anschluss an Klafki)
 - Kritik Robinsohns an Anordnung und Gewichtung **traditioneller Schulfächer**



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Die Transformation des Wissens durch die Curriculumtheorie sowie deren Implikationen auf die Lehrplanarbeit**
 - Ausrichtung der Lehrplankonstruktion und der Lehrplanentwicklung an einem anderen System
 - Prinzip der **Wissenschaftsorientierung**
 - Expertise der **Human- und Sozialwissenschaften**
 - Zentrale Frage Robinsohns: „An welchen konkreten Lehrinhalten und in welchen Lehrsituationen können die **Qualifikationen** erworben werden?“



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Die Transformation des Wissens durch die Curriculumtheorie sowie deren Implikationen auf die Lehrplanarbeit**
 - Anliegen Robinsohns: Kreierung von **Curriculumelementen** aus Inhalten, die der Bewältigung künftiger Lebenssituationen dienen sollen
 - **Konsequenz: permanente Revision der Curriculumelemente**
(Sind die Curriculumelemente noch tauglich für die Bewältigung künftiger Lebenssituationen?)



Die Zeit ab 1960 -
eine Epoche der Wissenstransformation?

Definition ‚Curriculum‘:
„die lehrplanmäßige Zusammen-
stellung von Lernzielen, Lerninhalten
und methodischen Empfehlungen“
und von Tests zur Überprüfung der
Lerninhalte



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- Folgen für die Entwicklung des deutschen Bildungswesens
 - Entwicklung und Veröffentlichung von **Curriculumhandbüchern**
 - Entwicklung **didaktischer Strukturgitter** zur wissenschaftlich korrekten und fachdidaktisch fundierten Lehr- und Lernplanung
 - Konstruktion und Erarbeitung lehr- und lernzielorientierter **curricular orientierter Lehrpläne und Richtlinien**



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Beispiele für die Wissensrepräsentation aus zwei deutschen Bundesländern**
 - Bayern; z.B. Richtlinien für die Oberstufe der Volksschule 1963
,Deutsche Sprache‘, Teilgebiet ,Lesen‘



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

Lesen:

1. Lesen ermöglicht Begegnung und denkende Auseinandersetzung mit der Sachwelt der Nähe und Ferne, mit Menschen aus Heimat und Welt, Gegenwart und Vergangenheit, mit den Werten, die dem jungen Menschen beim Aufbau und Ausbau seines Weltbildes helfen, und mit dem Werk der Dichter, das ihn stärker und tiefer als die Umgangssprache die Form- und Ausdruckskraft der Muttersprache erleben läßt. So ist Lesen ein Weg zur Bildung überhaupt, ein Helfer zur Lebensorientierung und zur Persönlichkeitsentfaltung.

Der Leseunterricht soll den Schüler vom gesteuerten Lesen zur Freude am Lesen nach eigener Wahl führen. Dazu bedarf es planmäßiger Leseerziehung.



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Beispiele für die Wissensrepräsentation aus zwei deutschen Bundesländern**
 - Bayern; z.B. Curricularer Lehrplan Sozialkunde für die 8. Jahrgangsstufe der Hauptschule. In: Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus Sondernr. 6 (16.03.1976), S.297-301. Aus: Comenius-Projekt. Onlinesammlung bayerische
RL: [http://www.comenius.gwi.uni-muenchen.de/index.php/Bayern: Lehrplan Sozialkunde
_Hauptschule_1977](http://www.comenius.gwi.uni-muenchen.de/index.php/Bayern:_Lehrplan_Sozialkunde_Hauptschule_1977), abgerufen am 29.01.2017, 20:09
Uhr)



Die Zeit ab 1960 - eine Epoche der Wissenstransformation?

- **Beispiele für die Wissensrepräsentation aus zwei deutschen Bundesländern**

- Nordrhein-Westfalen:

- vgl. Richtlinien für die Volksschulen 1955

- vgl. Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Englisch an Hauptschulen 1973



Zusammenfassung:
Die Entwicklung der Wissensrepräsentation in zwei
Bundesländern

- Bayern:
 - Richtlinien von **1963: inhaltsorientiert; normativ**; Hineinwachsen in traditionelle Inhalte
 - Curriculare Lehrpläne ab 1975: **Lernziele und Lerninhalte** im Sinne der Curriculumtheorie **als verbindlich**, Methoden und Lernzielkontrollen mit Empfehlungscharakter; Fokus auf den Zielen und zu erwerbenden **Fähigkeiten** im Sinne eines Inputs



Zusammenfassung:
Die Entwicklung der Wissensrepräsentation in zwei
Bundesländern

- Nordrhein-Westfalen
 - Richtlinien für die Volksschulen von 1955:
inhaltsorientierte Stoffpläne und Richtlinien für die Fächer Englisch oder Leibeserziehung; **keine Vorgabe von Zielen**; Bezeichnung der Fächer als Bildungsgut
 - Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Englisch für die Hauptschule 1973: Auflistung der Begründung, der **Lernziele**, der Organisation, der methodischen Gestaltung; der Medien und der Lernzielkontrollen



Die Zeit ab 1960 -
eine Epoche der Wissenstransformation?

Zusammenfassung:
Die Entwicklung der Wissensrepräsentation in zwei
Bundesländern

- Historischer Vergleich:
 - In beiden Ländern Entwicklung von **normativ-inhaltsorientierten Plänen** hin zu einer lernzielorientierten Wissensrepräsentation
 - Transformation der Bildungsinhalte hin zu **qualifikationsorientierten** Curriculumelementen

Zusammenfassung:
Die Entwicklung der Wissensrepräsentation in zwei Bundesländern

- Systematischer Vergleich:
 - traditionelle Bildungspläne: **Normativ, inhaltszentriert**
 - Lehrpläne der 1970er Jahre: **wissenschaftsorientiert;**
 - In Bayern: **Offenes Curriculum** (nur Lernziele und Lerninhalte verbindlich)
 - In NRW: **Geschlosseneres Curriculum** (da Hinweise zur Unterrichtsorganisation, zu Medien und ausführlichere Darlegung zur Lernzielüberprüfung)
 - **Insgesamt: Versuch einer Operationalisierung von Lernzielen**



Ein Fazit

- Die Epoche von 1960 bis 1975 als Zeitraum tiefer und **weitgehender Bildungsreformen**
- Veränderung der Bildungstheorie, der Bildungsaspiration und der Wissenschaftstheorie der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft
- Tiefgreifender Wandel der **Lehrplankonstruktion** im Gefolge gesellschaftlichen Wandels und der Curriculumtheorie
- Damit einhergehend **Veränderung der Wissensrepräsentation**, der Wissensanordnung und der Gewichtung des Wissens
- Transformation der Inhalte zu **zielorientierten Curriculumelementen**, allerdings unterschiedliche Fundierung des Konzepts in Bayern und NRW



Kritische Reflexionen

- Waren möglicherweise die Bildungsreformen nur **oberflächlich**?
- Fand wirklich eine Transformation der Inhalte statt oder waren es nur **lernzielorientierte** statt normative Formulierungen ohne eine fundierte **Veränderung der Tiefenschichten** der Bildungs- und Lehrpläne?



Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

Thomas Heiland
Lehrstuhl für Pädagogik
Universität Augsburg
thomas.heiland@phil.uni-augsburg.de
0049-(0)8215985939



- Apel, Hans Jürgen (1991): Lehrplan- und Curriculumentwicklung in Bayern. (1950 - 1991). München: PimS-Verl.
- Becker, Georg E. (2004): Bildungsstandards. Ausweg oder Alibi? 1. Aufl. Weinheim: Beltz Verlag (Beltz Pädagogik).
- Criblez, Lucien; Künzli, Rudolf (2006): Lehrpläne und Bildungsstandards. Was Schülerinnen und Schüler lernen sollen : Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Rudolf Künzli. Bern: hep.
- Dolch, Josef (1971): Lehrplan des Abendlandes. Zweieinhalb Jahrtausende seiner Geschichte. 3. Aufl. Ratingen: Henn.
- Hopmann, Stefan (1988): Lehrplanarbeit als Verwaltungshandeln. Univ., Diss.--Kiel, 1988. Kiel: IPN (IPN, 114).
- Klieme, Eckhard (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Stand Juni 2003, 2., unveränderte Aufl. Bonn: BMBF.
- Köck, Peter; Ott, Hanns (2002): Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. 3100 Begriffe aus den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie, Soziologie, Sozialwesen. 6., mehrfach überarb. und aktualisierte Aufl. Donauwörth: Auer.
- Robinson, Saul Benjamin (1967): Bildungsreform als Revision des Curriculum. Neuwied am Rhein, Germany: Luchterhand (Aktuelle Pädagogik).
- Weinert, Franz E. (2002): Leistungsmessungen in Schulen. 2., unveränd. Aufl., Dr. nach Typoskript. Weinheim [u.a.]: Beltz (Beltz Pädagogik).
- Weniger, Erich (1975): Ausgewählte Schriften zur Geisteswissenschaftlichen Pädagogik. Weinheim: Beltz
- Wiater, Werner (2005): Lehrplan und Schulbuch – Reflexionen über zwei Instrumente des Staates zur Steuerung des Bildungswesens. In: Matthes, E./Heinze, C. (Hrsg.): Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.41-63.
- Ziener, Gerhard (2008): Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. 1. Aufl., [Nachdr.]. Seelze-Velber: Klett.